

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2013 | 11.10.2013

Liebe Leserinnen und Leser,

wir erleben in der aktuellen politischen Debatte, wie groß das Interesse der Berliner und Berlinerinnen an Fragen der öffentlichen Versorgung ist.

Vivantes ist eine tragende Säule der medizinischen und pflegerischen Versorgung in Berlin. Unser Anspruch als kommunales Unternehmen ist die bestmögliche medizinische Versorgung der Bevölkerung. Das Gleiche gilt für die anderen mehrwert-Unternehmen in ihren jeweiligen Tätigkeitsfeldern, sei es Wohnen, Energie und Wasserversorgung oder Mobilität. Zwei Themen, die alle öffentlichen Unternehmen nachhaltig beschäftigt, sind Ausbildung und der zunehmende Mangel an Fachkräften.

Darum freut es mich sehr, dass Vivantes ausgewählt wurde, an einem Pilotprojekt zur Qualifizierung von vietnamesischen Pflegekräften in Berlin teilzunehmen. Umso mehr weil wir für die praktische Organisation dieses Pilotprojekts in diesem Fall die Synergien des mehrwert-Netzwerkes nutzen konnten.

Nähere Informationen zu diesem und weiteren Themen finden Sie im Newsletter.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Dr. Andrea Grebe



Inhalt:

Berliner Energieagentur:	2
- Titelgewinn und Platz 3: Toller Saisonabschluss für die Tischfußballer der Berliner Energieagentur	
Berliner Stadtreinigung:	3
- BSR-Aufsichtsratsvorsitzender Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum begrüßt die neuen BSR-Auszubildenden	
Berliner Wasserbetriebe:	5
- Bringt Regen immer Segen?	
GESOBAU:	7
- Zukunftsprojekt Neubau: Die GESOBAU AG baut Mietwohnungen für Berlin	
GEWOBAG:	8
- Auftakt für GEWOBAG-Stiftung Berliner Leben	
HOWOGE:	9
- Grundsteinlegung für die Treskow-Höfe Karlshorst	
- HOWOGE für Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert	
Investitionsbank Berlin:	11
- IBB Wohnungsmarktbarometer 2013 ist da	
- ENEO startet mit Sonderaktion	
STADT UND LAND:	13
- Großer Familienspaß beim STADT UND LAND-Festival der Riesendrachen	
Vivantes:	15
- Pilotprojekt gegen Fachkräftemangel: Vivantes qualifiziert Vietnamesen zu Altenpflegekräften	

Titelgewinn und Platz 3: Toller Saisonabschluss für die Tischfußballer der Berliner Energieagentur

Für die BEARS Berlin, den von der Berliner Energieagentur geförderten Tischfußballklub, ist eine großartige Saison zu Ende gegangen. Die She-BEARS, das Damenteam des Vereins, verteidigte den Titel und wurde erneut Mannschaftsmeister 2013. In der 1. Bundesliga (hier können Frauen und Männer gemeinsam in einer Mannschaft spielen) holten die Berliner Bronze und erzielte damit das beste Ergebnis ihrer bisherigen, vierjährigen Vereinsgeschichte.

Bis zum Schluss wurde im Damenfinale gegen die Stuttgarter Wild Butterflies am Kickertisch gefightet. Am Ende gingen die erfahrenen Tischfußballerinnen Lilly Andres und Ekaterina Atanasova als Siegerinnen vom Tisch und holten den „Pott“ zum zweiten Mal nach Berlin.

In der 1. Bundesliga scheiterten die BEARS-Berlin in einer hochdramatischen Finalrunde in Bonn am neuen Deutschen Meister KGB-Hannover und mussten sich nach insgesamt fünf Siegen und zwei Niederlagen mit dem dritten Platz begnügen. Der Verein BEARS Berlin ging 2010 aus mehreren Spielgemeinschaften hervor

und wird seither von der Berliner Energieagentur unterstützt, deren Kürzel, BEA, sich auch im Vereinsnamen wiederfindet. Heute hat der Verein insgesamt drei Mannschaften und eine eigene Spielstätte in Friedrichshain. Das Spitzenteam besteht

aus acht jungen Männern und einer Frau, der mehrmaligen Weltmeisterin im Einzel und Doppel, Lilly Andres. In der Kategorie Nachwuchs treten die „Barbären“ auf Berliner Ebene ebenfalls bei Turnieren an. www.bears-berlin.de



Lilly Andres (links) und Ekaterina Atanasova (rechts) nach ihrem erfolgreichen Schluss-Doppel



Ausgabe 3/2013 | 11.10.2013

BSR-Aufsichtsratsvorsitzender Finanzsenator Dr. Ulrich Nußbaum begrüßt die neuen BSR-Auszubildenden

Am 1. September begrüßten der BSR-Aufsichtsratsvorsitzende Dr. Ulrich Nußbaum, die Vorstandsvorsitzende Vera Gäde-Butzlaff und der Personalvorstand Andreas Scholz-Fleischmann die 64 neuen Auszubildenden bei der BSR.

Dr. Ulrich Nußbaum zeigte sich besonders über die Erhöhung der Zahl der

Ausbildungsplätze von 60 auf 64 erfreut: „Wir brauchen in unseren Landesunternehmen motivierte junge Menschen, die Lust haben, Berlin mitzugestalten. Die BSR ist ein attraktiver Ausbildungsbetrieb mit vielen unterschiedlichen Bereichen und Möglichkeiten. Ich freue mich, dass in diesem Jahr noch weitere Ausbildungsplätze vergeben werden konnten. Gerade, weil die BSR

gezielt jungen Menschen eine Chance gibt, die es beim Berufseinstieg nicht immer leicht haben.“

Mit der Beteiligung an „Berlin braucht Dich“, dem Projekt „Gemeinsam schaffen wir das“ und der in diesem Ausbildungsjahr startenden Kooperation mit dem SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin, SISA, über-



© Berliner Stadtreinigung

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen



Ausgabe 3/2013 | 11.10.2013

nehme das Unternehmen in hohem Maße auch gesellschaftliche Verantwortung. Bei der Kooperation mit dem SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin werden förderungsbedürftige Jugendliche angesprochen, die in der Regel das 25. Lebensjahr noch nicht vollendet und ohne Hilfe nur geringe Chancen haben, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden. Insbesondere wendet sich SISA an junge Frauen und Jugendliche mit Migrationshintergrund.

Für BSR-Chefin Vera Gäde-Butzlaff macht die Vielfalt den Erfolg aus, und zwar bei der Ausbildung ebenso wie insgesamt im Unternehmen. „Wir brauchen einen Mix an weiblichen und männlichen Auszubildenden, auch ganz unterschiedlicher Herkunft – ganz so, wie Berlin eben ist. Deshalb haben wir zum Beispiel unterschiedliche Maßnahmen initiiert, um junge Frauen für technische Ausbildungsberufe zu begeistern. Für 2013 konnten wir neben zwei Ausbildungsplätzen als Mechatronikerinnen auch zwei Studienplätze in der Fachrichtung Wirtschaftsinformatik an Frauen vergeben“, freut sich Vera Gäde-Butzlaff und resümiert: „Inzwischen ist jede vierte

Auszubildende der BSR weiblich, rund ein Fünftel unserer Auszubildenden haben einen Migrationshintergrund. Das ist eine positive Entwicklung in unserem Bestreben nach Vielfalt, und es spornt zu weiterem Engagement an!“

Das sieht auch Personalvorstand Andreas Scholz-Fleischmann so: „Wir gehen bei der Werbung um neue Auszubildende vielfältige Wege. Das geht von der Zusammenarbeit mit den Jobcentern und unseren

Kooperationsschulen über die Teilnahme an Messen bis hin zu den Online-Medien. So haben wir gerade unsere Werbung um Auszubildende neu aufgestellt. Eine auf mobile Endgeräte ausgelegte Azubi-Seite im Internet zeigt die Berufe, erzählt von aktuellen Auszubildenden.“

Zu erreichen ist die neue Seite im Netz unter <http://Ausbildung.BSR.de>



© Berliner Stadtreinigung



Bringt Regen immer Segen?

Die Berliner Wasserbetriebe investieren in die Regenwasserbewirtschaftung zur Verbesserung der Gewässergüte in Havel und Spree.

Regen bringt nicht immer nur Segen. Wenn er zu stark prasselt, dann kann in der Innenstadt die Mischwasserkanalisation überlaufen, weil Pump- und Klärwerke ein technisch bedingtes Limit haben. Diese Überläufe landen dann mit ihrer nährstoffreichen Fracht in der Spree oder ihren Nebengewässern. Dort zehren sie Sauerstoff, was Fische japsen lässt, und lassen Algen wachsen, was das Wasser trübt.

Diesem Effekt wirken die Berliner Wasserbetriebe in den zentralen Bezirken, in denen die Mischwasserkanalisation dominiert, vor allem mit der Schaffung von unterirdischem Stauraum entgegen. Bis zum Jahr 2020 sollen so insgesamt 307.000 m³ mit Regen verdünntes Abwasser unter unseren Füßen speicherbar sein – 225.000 m³ davon sind bereits fertig. In den Außenbezirken, wo Schmutzwasser- und Regenkanäle getrennt sind, soll das Regenwasser in Mulden-Rigolen-Systemen oder Retentions-

bodenfiltern von seiner schmutzigen Last befreit werden. Und stadtwweit gilt: Grüne Dächer und Versickerung vor Ort bewahren die Kanalisation und die Berliner Gewässer bei meteorologischen Kapriolen.

In der Trennkanalisation trägt das Land Berlin die Kosten für die Regenentwässerung komplett, in der Mischkanalisation

zu 60 Prozent. Dieser hohe Steueranteil verpflichtet zusätzlich zu höchster Effizienz bei den Investitionen, die noch bis 2020 ein Volumen von rund 100 Mio. € umfassen.

Unsere neuesten Projekte: Unter der Storkower Straße in Pankow haben wir ein automatisches Wehr installiert. Gesteuert aus der Abwasserzentrale an der Holz-



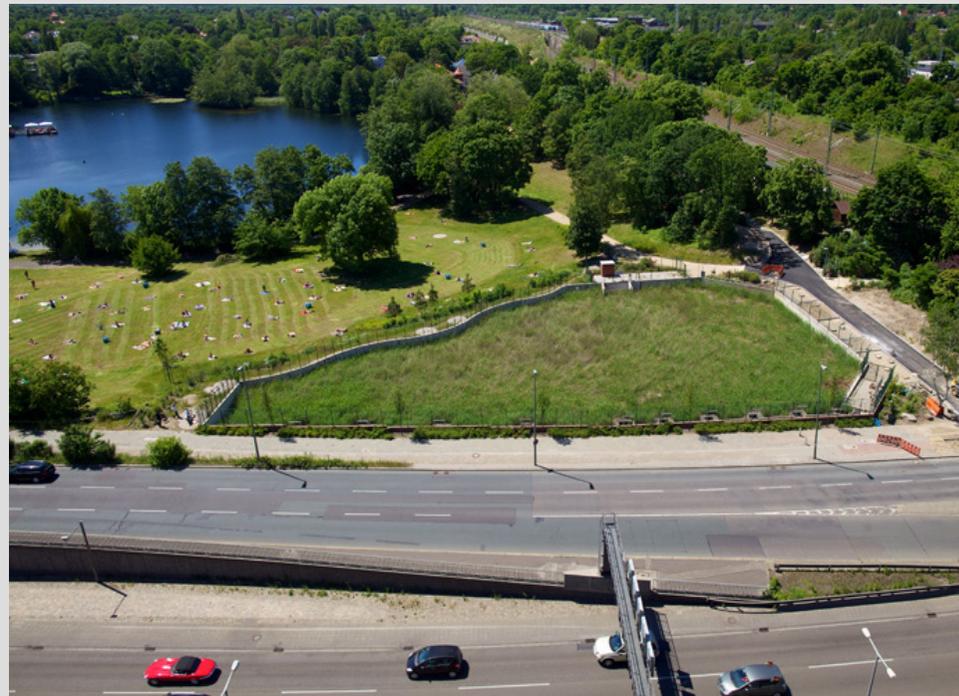
Speicher im Riesenrohr: Stauraumkanal für Misch(ab-)wasser am Weigandufer in Neukölln.

marktstraße, kann es bei starkem Regen 1.850 m³ Mischwasser stauen und so zwischenspeichern. Weitere 2.000 m³ Stauvolumen entstehen gerade vor dem Abwasserpumpwerk an der Bellermannstraße in Wedding. Dazu werden die Schwellen von drei Regenüberläufen zur Panke erhöht. Der Clou in diesem Fall ist, dass in den Überlauf große Rechen eingebaut werden, die – wenn es künftig seltener zum Wolkenbruch-Überlauf kommt – Papier, Plastik und anderen schwimmenden Müll herausfischen.

Die Panke und später die Spree werden damit nicht nur wasserchemisch, sondern auch optisch sauberer.

Weitere Infos zu unserem nachhaltigen Engagement finden Sie unter:

www.bwb.de/nachhaltigkeit

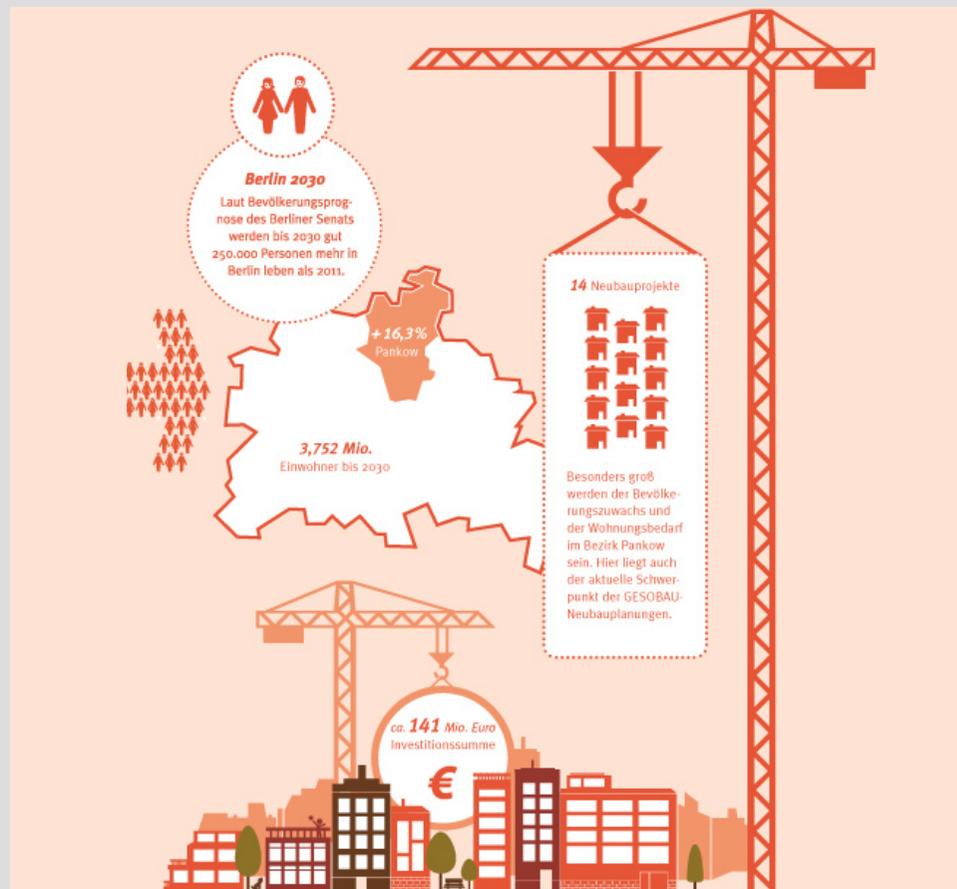


Der Retentionsbodenfilter am Halensee reinigt das Wasser von der Autobahn und hat den See schon tief geklärt.

Zukunftsprojekt Neubau: Die GESOBAU AG baut Mietwohnungen für Berlin

Als städtisches Wohnungsunternehmen nimmt die GESOBAU ihre Verantwortung zur Schaffung neuen, nachhaltigen Wohnraums für die Berliner Bevölkerung wahr: Die Realisierung von 14 Neubauprojekten mit 932 Wohneinheiten auf einer Gesamtwohnfläche von ca. 66.000 m² bei einem Investitionsvolumen von ca. 141 Mio. € ist 2014 bis 2018 geplant. 10 der 14 Bauvorhaben befinden sich bereits in der Ausschreibungsphase.

Es handelt sich größtenteils um Nachverdichtungen und Lückenschlüsse auf eigenen Grundstücken oder solchen des Liegenschaftsfonds in Wohngebieten wie Pankow und Weißensee. Die GESOBAU prüft bei Neubauprojekten erst in eigenen Beständen, um ideale Voraussetzungen für die kundenfreundliche Bewirtschaftung der zukünftigen Mieteinheiten zu schaffen. Perspektivisch wird auch der Ankauf weiterer Grundstücke für Neubauprojekte geprüft. Bei allen Planungen setzt die GESOBAU auf einen engen Dialog mit den Anwohnern und den politischen Instanzen. Neubau ist ein Großthema von gesamtgesellschaftlicher Verantwortung.



Auftakt für GEWOBAG-Stiftung Berliner Leben

Mit dem Symposium „Verantwortung für die Zukunft – Politik, Wissenschaft, Medien und Wohnungswirtschaft im Dialog“ feiert die GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin am 16. Oktober 2013 in Berlin die Gründung ihrer Stiftung Berliner Leben.

Mit der neuen Stiftung bekräftigt die GEWOBAG ihr soziales Selbstverständnis. Prägend ist der traditionelle Anspruch der GEWOBAG, das gesellschaftliche und soziale Umfeld ihrer Mieter positiv mitzugestalten. Die Stiftung Berliner Leben stellt die kontinuierliche und nachhaltige Quartiersentwicklung in Berlin in den Mittelpunkt ihrer Arbeit. Quer durch die Vielfalt der geförderten Projekte ziehen sich die beiden Stiftungsziele: gleichberechtigte Partizipation und interkulturelle Integration. Die Stiftung fördert Kunst, Kultur und Sport sowie Projekte für Jugendliche und für Senioren. Darüber hinaus unterstützt die Stiftung gezielt auch Einzelpersonen in sozial schwierigen Situationen.

Die Leitidee der Stiftung: Langfristig fördern. Die Stiftung Berliner Leben sieht sich nicht

nur als Geldgeber, sondern entwickelt die Stiftungsprojekte weiter und unterstützt die konkrete Umsetzung über einen längeren Zeitraum. Dies geschieht an vielen Orten, mit unterschiedlichen Partnern, und immer auf Augenhöhe mit allen Beteiligten. Im Rahmen des Symposiums „Verantwortung für die Zukunft“ wird die Stiftung erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Wortbeiträge und Filme vermitteln einen ersten Einblick in die Arbeit der neuen Stiftung und ihrer Projekte, wie dem Verein Isigym Boxsport Berlin e.V. und „Abenteuer Oper!“ für Berliner Grundschüler. Im Rahmen des

hochkarätig besetzten Symposiums diskutieren Experten unter anderem über die Sicherung und Wiederherstellung kulturell und sozial vielfältiger Wohnquartiere.

Die GEWOBAG gratuliert anlässlich der Veranstaltung ihrem Aufsichtsratsvorsitzenden Lutz Freitag, dem langjährigen Präsidenten des GdW Bundesverbandes deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V., zum 70. Geburtstag.

Informationen unter:
symposium@gewobag.de



Grundsteinlegung für die Treskow-Höfe Karlshorst

Am 11. September hat die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH den Grundstein für den Neubau der Treskow-Höfe in Karlshorst gelegt.

Gemeinsam mit den Ehrengästen, dem Regierenden Bürgermeister von Berlin, Klaus Wowereit, dem Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller, dem Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Andreas Geisel, sowie Ulrich Kissing, dem Vorstandsvorsitzenden der IBB, wurde der symbolische Akt gefeiert. „Der Bau der Treskow-Höfe ist das erste Projekt, das wir im Rahmen der HOWOGE-Neubauoffensive umsetzen“, erklärte Stefanie Frensch, Geschäftsführerin der HOWOGE. „Die HOWOGE stellt sich den Herausforderungen und plant bis 2018, ihren Bestand von rund 54.000 auf 60.000 Wohnungen zu erweitern. Davon werden mindestens 3.000 Wohnungen neu gebaut. Wichtig ist uns dabei, lebenswerte Quartiere mit einer guten sozialen Durchmischung zu schaffen.“

Auf dem ehemaligen Gelände der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) errichtet die HOWOGE mit den Treskow-

Höfen auf einer Grundstücksfläche von 27.000 Quadratmetern rund 400 neue Wohnungen. Das Bestandsobjekt wird umfangreich saniert und durch acht neue Wohngebäude ergänzt.

Alle Wohnungen sind barrierefrei per Aufzug zu erreichen, um so den Bedürfnissen unterschiedlichster Bewohner entgegenzukommen. Vorgesehen sind darüber hinaus

zwei Senioren-WGs und barrierefreie Wohnungen, ebenso eine Tagesstätte für über 90 Kinder sowie ein öffentlicher Spielplatz. Zehn Prozent der Wohnungen werden für Transferleistungsempfänger zur Verfügung gestellt. Ende 2014 sollen die ersten Wohnungen bezugsfertig sein. Die Gesamtfertigstellung ist für Herbst 2015 geplant.



V.l.n.r.: Ulrich Kissing, Vorstandsvorsitzender der IBB, Klaus Wowereit, Regierender Bürgermeister von Berlin, Stefanie Frensch und Sophia Eltrop, Geschäftsführerinnen der HOWOGE, Michael Müller, Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Andreas Geisel, Bezirksbürgermeister von Lichtenberg, Burkhard Siegemund, HOCHTIEF Solutions Building, Berlin-Brandenburg

HOWOGE für Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert

Die HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH befindet sich unter den drei Nominierten für den Deutschen Nachhaltigkeitspreis 2013 in der Kategorie „Deutschlands nachhaltigste Produkte / Dienstleistungen“. Das Berliner Wohnungsunternehmen wurde aus rund 600 Firmen, von Kleinstunternehmen bis hin zu global agierenden Konzernen, für ihre nachhaltige Wohnungsbewirtschaftung ausgewählt.

„Die HOWOGE zeigt vorbildlich, wie sich Nachhaltigkeit im Wohnungsmarkt durch Investitionsbereitschaft in energetische Sanierung erfolgreich umsetzen lässt“, so die Begründung der Jury. Darüber hinaus würdigen die Juroren vor allem die nachhaltige Wohnungsbewirtschaftung für breite Schichten der Bevölkerung zu tragbaren Belastungen bei Miete und Mietnebenkosten. „Wir betreiben bereits seit 20 Jahren aktiven Klimaschutz in Berlin. Durch die energetische Sanierung unserer Wohnungen profitieren sowohl die Umwelt als auch die Mieter, erklärt Stefanie Frensch, Ge-

schäftsführerin der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH.

Seit Anfang der 1990er-Jahre setzt die HOWOGE auf eine umfassende energetische Sanierung. So liegt die CO₂-Emission pro Wohnung bereits heute mit 1,18 Tonnen pro Jahr um gut 60 Prozent unter dem Berliner Gesamtdurchschnitt von 2,97 Tonnen. Insgesamt investierte die HOWOGE

rund 1,4 Milliarden Euro in die Bestandsanierung, sodass der Sanierungsgrad im Kernbestand bei 98 Prozent liegt.

Die umfassenden Investitionen sind nicht nur ein wichtiger Faktor im Bereich der Ressourcenschonung, sondern wirken sich auch positiv auf die Nebenkosten aus. Neben den geringen Heizkosten ergibt sich die günstige „Zweitmiete“ auch aus einem optimierten Abfallmanagement, sodass die Nebenkosten der HOWOGE weit unter dem Berliner Durchschnitt liegen.



IBB Wohnungsmarktbarometer 2013 ist da

Das IBB Wohnungsmarktbarometer 2013 ist da! Wie bereits in den vergangenen Jahren bildet es die aktuellen Entwicklungen und Tendenzen am Berliner Wohnungsmarkt ab. Nach Ansicht der von der Investitionsbank Berlin (IBB) im Rahmen des aktuellen Barometers befragten Experten werden sich das Wohnungsangebot in der Stadt weiter verknappen und die Wohnkosten weiter erhöhen.

Das Mietwohnungsangebot ist nach wie vor von Angebotsdefiziten gekennzeichnet. Nur im oberen Preissegment besteht ein nahezu ausgewogenes Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage. In den anderen Segmenten übersteigt die Nachfrage das Angebot. Besonders stark ist das Defizit im unteren Preissegment. Innerhalb der nächsten drei Jahre wird keine Entspannung der Marktlage erwartet.

Auch für Wohneigentum sehen die Experten einen Nachfrageüberhang, der sich in den nächsten drei Jahren aber verringern wird. Im Gegensatz zum Vorjahr werden Aufwärtstrends beim Angebot nicht mehr

nur für Eigentumswohnungen und Reihenhäuser, sondern auch für Einfamilien- und Doppelhäuser erwartet.

Als gut beurteilen die Befragten das derzeitige Investitionsklima in Berlin. Dies betrifft alle Segmente des Immobilienmarktes. Und: Für die kommenden drei Jahre wird damit gerechnet, dass die Bedingungen weiterhin investitionsfreundlich bleiben. Der Neubau von Mietwohnungen in Berlin sei wieder profitabel. Generell hat sich das Investitionsklima gegenüber dem Vorjahr weiter verbessert. Damit setzt sich ein mehrjähriger, positiver Trend fort. Noch 2009 wurde das Investitionsklima für den Neubau von Mietwohnungen als schlecht bewertet.

Als problematisch stufen die Experten allerdings eine weiterhin zu geringe Bautätigkeit in Berlin und die Verfügbarkeit geeigneter Bauflächen ein. Probleme werden ebenfalls in der Angebotszusammensetzung gesehen. So werden auf dem Wohnungsmarkt sowohl zu wenig große als auch zu wenig kleine Wohnungen angeboten.

Das IBB Wohnungsmarktbarometer 2013 kann auf der Internetseite der IBB unter der Adresse www.ibb.de/wohnungsmarktbarometer heruntergeladen werden.



Häusermeer in Anspannung: der Berliner Wohnungsmarkt.



ENEEO startet mit Sonderaktion

ENEEO, das neue Energieberatungsprojekt der Investitionsbank Berlin (IBB), ist erfolgreich gestartet. Gemeinsam haben der Senator für Stadtentwicklung und Umwelt, Michael Müller, IBB-Chef Ulrich Kissing und der Geschäftsführer der Berliner Energieagentur (BEA), Michael Geißler, das Projekt vorgestellt und sogleich mit einer Sonderaktion ins Rennen geschickt.

ENEEO richtet sich an Eigentümer von Wohnimmobilien in Berlin wie etwa Vermieter, Investoren, Wohnungsgenossenschaften sowie kommunale und private Wohnungsunternehmen, die eine energetische Sanierung planen. Mit Zuschüssen wird über das Projekt die Erstellung von Energiegutachten durch externe Energieberater gefördert, in denen auch konkrete Empfehlungen zur energetischen Sanierung enthalten sind. Und um gleich von vornherein die Attraktivität der Sanierung zum KfW-Effizienzhaus zu steigern, bietet ENEEO in einer bis zum 31. Dezember 2013 befristeten Sonderaktion eine Zuschusserhöhung um 50 % für Gebäude bis 30 Wohneinheiten an.

Unterstützung erhält ENEEO von der BEA. Dabei geht es vor allem darum, die umfangreichen Erfahrungen der BEA im Hinblick auf konkrete Beratungsempfehlungen zu nutzen.

www.eneo-berlin.de



Bei der energetischen Sanierung ist die richtige Beratung das A und O.

Großer Familienspaß beim STADT UND LAND-Festival der Riesendrachen

Nahezu 60.000 Besucher folgten in diesem Jahr der Einladung des kommunalen Wohnungsunternehmens STADT UND LAND zum großen Festival der Riesendrachen und genossen einen ereignisreichen Nachmittag bei herrlichem Spätsommerwetter und freiem Eintritt.

Dass der Wind etwas zu schwach wehte, tat der guten Stimmung auf dem ehemaligen Flughafengelände keinen Abbruch. Während auf der Bühne verschiedene Bands dem Publikum einheizten, brachten Tänzer und Artisten die Besucher mit ihren Darbietungen auf dem Showpodest zum Staunen. Die Kleinen erfreuten sich am Drachenbasteln, am Toben auf der Hüpfburg und an den Bonbonabwürfen, für die Erwachsenen boten zahlreiche Infostände jede Menge Wissenswertes. Auch rund um das Zelt der STADT UND LAND drängten sich die Menschen. Einige Mieter aus dem Bestand kamen nur mal zum „Hallosagen“, andere interessierten sich für Angebote an bezahlbaren Wohnungen. Beliebt war außerdem die Kita-Aktion. Dort konnte man mit etwas Glück einen 50-Euro-Gutschein





© STADT UND LAND

für „Spiele Max“ oder eine 1000-Euro-Spende für einen Kindergarten gewinnen.

Über die riesige Schar der begeisterten Besucher freute sich ganz besonders STADT UND LAND-Geschäftsführer Ingo Malter.

„Im Vorfeld haben wir richtig Auftrieb machen müssen, zum Beispiel viel in Schutz- und Sicherheitskonzepte für das Publikum und die Anwohner investiert. Als Werbemaßnahme lohnt sich das Festival auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten,

denn all den Menschen hier, ob sie nun Mieter der STADT UND LAND sind oder nicht, wird es in bester Erinnerung bleiben.“ Ingo Malter zeigte sich zuversichtlich, dass das Festival der Riesendrachen auch in den nächsten Jahren stattfinden wird.



© STADT UND LAND

Pilotprojekt gegen Fachkräftemangel: Vivantes qualifiziert Vietnamesen zu Altenpflegekräften

Im Rahmen eines Modellvorhabens des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie werden erstmals rund 100 junge Vietnamesinnen und Vietnamesen eine Altenpflegeausbildung in Deutschland durchlaufen. 19 von ihnen werden in Berlin bei Vivantes ausgebildet.

Die 22 bis 25 Jahre alten Pflegekräfte haben in Vietnam bereits eine mehrjährige Ausbildung im Pflegebereich und eine intensive sprachliche Qualifizierung durchlaufen.

In Berlin werden sie in Kooperation mit dem Vivantes Institut für berufliche Bildung im Gesundheitswesen (IbBG) und der Vivantes – Forum für Senioren GmbH innerhalb von zwei Jahren zu Fachkräften der Altenpflege ausgebildet. Der schulische Teil der Ausbildung wird von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft finanziert, die Kosten für die Unterkunft trägt Vivantes. Die benötigten sechs Wohnungen werden aus dem Bestand der GEWOBAG für Wohngemeinschaften zur Verfügung gestellt.

Ziel der Ausbildung ist, dass die jungen Menschen aus Vietnam nach zwei Jahren hier als staatlich anerkannte Fachkräfte für Altenpflege arbeiten können. Ausbildungsstart ist der 01. Oktober 2013.



© Vivantes

mehrwert Berlin berichtet

Die öffentlichen Unternehmen

Ausgabe 3/2013 | 11.10.2013

Die Unternehmen von mehrwert Berlin

- [Berliner Bäder-Betriebe](#)
- [Berliner Energieagentur GmbH](#)
- [Berliner Flughäfen](#)
- [Berliner Stadtreinigung](#)
- [Berliner Verkehrsbetriebe](#)
- [Berliner Wasserbetriebe](#)
- [degewo AG](#)
- [GESOBAU AG](#)
- [GEWOBAG Wohnungsbau-Aktiengesellschaft Berlin](#)
- [HOWOGE Wohnungsbau-gesellschaft mbH](#)
- [Investitionsbank Berlin](#)
- [STADT UND LAND Wohnbauten Gesellschaft mbH](#)
- [Vivantes GmbH](#)
- [WBM Wohnungsbau-gesellschaft Berlin-Mitte mbH](#)
- [WISTA-MANAGEMENT GMBH](#)

Impressum

Stellvertretend für die Initiative mehrwert Berlin:

Vivantes
Netzwerk für Gesundheit GmbH
Aroser Allee 72-76
13407 Berlin
www.vivantes.de

Ansprechpartner:

Ansprechpartnerin Presseanfragen:
Mischa Moriceau
Tel. (030) 130 11 1300
Fax (030) 130 11 1302

Ansprechpartnerin Geschäftsstelle:
Peggy Schreckenbach
Tel. (030) 130 11 1001
Fax (030) 130 11 1002

mehrwert@vivantes.de
www.mehrwert-berlin.de

